

Ein frohes Osterfest!

Wir über uns



Aktuell



Informativ

UNTERHALTEND FÜR JUNG & ALT – SENIORENBEIRAT AAR – EINRICH
Nummer 141 – 02. April 2020

Allerlei Bräuche zum Osterfest

Das Osterfest hat eine lange Tradition, doch sind die Wurzeln, auf die es zurückgeht, umstritten. Viele Theologen sehen im christlichen Osterfest eine Fortsetzung des jüdischen Passahfestes, an dem das Volk Israel des Auszugs aus Ägypten gedenkt. Das Wort Ostern leitet sich allerdings von dem Begriff „Ostera“ ab, dem Namen der germanischen Göttin der Morgenröte, des Frühlings und der Fruchtbarkeit. Schon in vorchristlicher Zeit wird sie von den Kelten als Frühlingsgöttin verehrt. Die Christen feiern an Ostern die Auferstehung Jesu, womit bekundet wird, dass das Leben über den Tod siegen wird, so wie die Natur zu neuem Leben erwacht. Der Termin des Osterfestes wird vom Mond bestimmt. Auf dem Kirchenkonzil von Nicea im Jahr 325 wurde festgelegt, dass Ostern als „bewegliches“ Fest stets am ersten Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond begangen werden soll, folglich kann Ostern nie vor dem 22. März und nie nach dem 25. April liegen.

Im Laufe der Jahrhunderte rankte sich mancherlei Brauchtum um das Fest. So mancher Brauch ist heidnischen Ursprungs. Sie dienten der Verherrlichung des Frühlings und der Fruchtbarkeit. Das beliebteste Ostersymbol ist das Osterei.

Das Ei gilt in vielen Religionen als Wunder der Schöpfung und Symbol des Lebens. Und so sahen die frühen Christen im Ei ein Auferstehungssymbol: „Wie der Vogel aus dem Ei gekrochen, hat Jesus Christus das Grab zerbrochen.“ Dabei ist das Ei ursprünglich gar kein christliches oder gar biblisches Symbol, es wurde bereits von Ägyptern, Germanen und anderen Völkern als Symbol für Fruchtbarkeit und Leben verehrt. Im Laufe der Jahre entwickelten sich allerlei Bräuche, wie das Färben der Eier, Eier suchen und tippen, Eier als Zahlungsmittel u.a.

Zum Verstecken der Ostereier musste der Osterhase erhalten, der erstmals 1682 in einem Bericht des Heidelberger Medizin-Professors Georg Frank erwähnt wurde. Wahrscheinlich kam der Hase wegen seiner Fruchtbarkeit zu der Ehre. Es gab auch andere Eierbringer wie Fuchs, Storch, Hahn und Kuckuck, die aber von dem Hasen weitgehend verdrängt wurden. Volkskundler haben eine interessante Geschichte gefunden, wie der Osterhase entstanden sein soll. In der katholischen Kirche wurden zu Ostern Gildebrote, häufig in Form von Lämmern, gebacken, die in der Kirche gesegnet wur-

den. Einmal passierte einem Bäcker ein Missgeschick, ein Osterbrot soll sich im Backofen so verformt haben, dass es weniger wie ein Lamm und eher wie ein Hase aussah. Und daraus soll dann der Osterhase entstanden sein. In einigen Gegenden Deutschlands kannte man den Brauch des Osterwassers. In der Frühe des Ostermorgens schöpfte man Wasser aus einem fließenden Gewässer. Das geweihte Wasser sollte lange frisch bleiben und Mensch und Tier gegen Krankheit, vor allem Haut- und Augenkrankheiten helfen.

Viele Kirchengemeinden feiern Osternachts-Gottesdienste, die an den Brauch der Osternächte erinnern. Sie haben ihren Ursprung im jüdischen Passahfest. Für die Reformatoren waren sie ein Zeichen von Aberglauben und waren in der protestantischen Kirche nicht üblich. In manchen Gemeinden werden sie heute wieder begangen. Vor dem Osternachts-Gottesdienst wird in vielen Kirchengemeinden vor der Kirche ein Osterfeuer entfacht. Am Osterfeuer wird die Osterkerze entzündet, die dann bis zum nächsten Osterfest bei den Gottesdiensten entzündet wird.

Otto Butzbach

ENDLICH FRÜHLING? VON EVA HÖNICK

Wenn es März wird auf der Erde
hat der Mensch die Nase voll;
dass es endlich Frühling werde,
wünscht er sich so sehnsuchtsvoll.

Erste Blüten, letzte Grippe,
heute Sonne, morgen Schnee:
so nimmt der März uns auf die Schippe,
jedes Jahr derselbe Dreh.



Legende vom wohlriechenden Märzveilchen

Die hübsche Tochter des starken Atlas, der der griechischen Sage nach die Erdkugel mit seinen Armen stemmt, spielte im Garten mit den Blumen.

Da brauste der Sonnengott Apoll im goldenen Wagen durch die Luft und wollte die zierliche Jungfrau in seine Kutsche ziehen. Das Mädchen flüchtete.

Es lief und lief, bis seine Kräfte erlahmten. In seiner Not flehte es Gottvater Zeus um Hilfe an. Dem Göttervater tat die Hilflose leid. Vielleicht mochte er sich auch eigener Gelüste erinnert haben, aber er verwandelte die schüchterne Jungfrau in ein zierliches blaues Blümchen und verbarg es vor dem grellen Licht des Sonnenwagens im schattigen Wald. So kam das Veilchen in die Welt. Es duftet lieblich und ist auch als kleines Blümchen schön! **Otto Butzbach**



Tier des Jahres 2020

Die Deutsche Wildtier Stiftung ernennt den unter Naturschutz stehenden Europäischen Maulwurf (*Talpa europaea*) zum Tier des Jahres 2020.

Maulwürfe sind zwar keine bedrohte Art. Wegen ihrer besonderen ökologischen Funktion verdienen sie jedoch mehr Wertschätzung. Die Stiftung will mit ihrer Entscheidung darauf aufmerksam machen, wie wichtig die Artenvielfalt unterhalb der Erdoberfläche ist.



Schwarzer Pelz, walzenförmiger Körper, spitze Schnauze, kurzer Schwanz, kleine Augen und breite Schaufeln: Der Maulwurf lässt sich selten über Tage

blicken. Dass er da war, verraten hoch aufgeworfene Hügel frischer Erde. „Der Maulwurf ist ein genialer Stollengraber und lebt vor allem unter Wiesen und Weiden sowie in unseren Gärten“, sagt Hilmar Freiherr von Münchhausen, Geschäftsführer der Deutschen Wildtier Stiftung. „In den Städten leidet er unter der Versiegelung des Bodens, denn Asphalt und Beton lassen sich nicht einfach aufgraben. Auch von manch einem Gartenbesitzer, der seinen Rasen bedroht sieht, wird ihm nachgestellt.“

Maulwürfe fressen Regenwürmer, Insekten, Larven und Schnecken und wo der Maulwurf lebt, ist das Bodenleben meist intakt. Die Erde, die sie aufwühlen und die von unten aus dem Erdreich stammt, ist zum Gärtnern optimal: Sie ist unkraut- und wurzelfrei und in dem nährstoffreichen Boden wachsen Pflanzen besonders gut. „Wer dem Maulwurf helfen will, akzeptiert Maulwurfhaufen und setzt auf einen naturnahen Garten“, so Münchhausen.

Übrigens: Wo Maulwürfe leben, haben es Wühlmäuse schwer.

Maulwürfe sind perfekt an ein Leben im Untergrund angepasst. Mit ihren Sinneshaaren an der Schnauze können sie hervorragend tasten und feinste Erderschütterungen spüren. Die lange Rüsselnase ist mit dem für den Maulwurf typischen „Eimerschen Organ“ ausgestattet, das elektrische Reize wahrnimmt, die bei Muskelbewegungen von Beutetieren entstehen. Zusätzlich hilft der Schwanz

als „Blindenstock“: Die Schwanzlänge entspricht dem Tunnelradius und wird zum Abtasten der Gänge eingesetzt. Mit seinem walzenförmigen Körper schiebt sich der Maulwurf wie ein Bohrer durch die Erde. Sein Fell besitzt keinen Strich. Deshalb kann der Maulwurf in engen Erdreichgängen auch rückwärts laufen.

„Der Europäische Maulwurf ist nicht bedroht. Aber wegen seiner ökologischen Funktion, seinen besonderen Eigenschaften und seiner optimalen Anpassung an einen sehr speziellen Lebensraum verdient er die Auszeichnung als Tier des Jahres“, so der Geschäftsführer der Deutschen Wildtier Stiftung. „Wir wollen mit dem Maulwurf auch hervorheben, wie wichtig die Artenvielfalt unterhalb der Erdoberfläche ist.“ **Quelle: Deutsche Wildtierstiftung, Christoph Probst-Weg 4 in 20251 Hamburg. Möchten Sie Spenden:** Bank für Sozialwirtschaft - IBAN: DE63251205100008464300 BIC: BFSWDE33HAN



Kennen Sie schon das Repair Café in Hahnstätten?

Was macht man mit einem Toaster, der nicht mehr funktioniert? Oder mit einem Fahrrad, bei dem das Rad schleift? Oder mit einem Pullover mit Mottenlöchern? Wegwerfen? Denkste! Seit September 2019 gibt es an jedem **3. Montag im Monat als gemeinschaftliches Projekt der Gemeindebücherei Hahnstätten, des Vereins für Nachbarschaftshilfe TU Was Gutes e.V. und des Kreml-Kulturhaus ein Repair Café in Hahnstätten.**

In der Begegnungsstätte Hahnstätten in der Kirchgasse 20 dreht sich an jedem 3. Montag alles ums Reparieren. Zwischen 15.00 und 18.00 Uhr stehen verschiedene ehrenamtliche Reparateure zur Verfügung, um kostenlos bei allen möglichen Reparaturen zu helfen. Besucher des Repair Cafés bringen ihre kaputten oder funktionsuntüchtigen Gegenstände von Zuhause mit. Toaster, Lampen, Föhne, Kleidung, Fahrräder, Spielzeug, Geschirr... alles, was nicht mehr funktioniert, kaputt oder beschädigt ist, kann mitgebracht werden. Und die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass gemeinschaftlich die Reparatur gelingt! Die ehrenamtlichen Reparaturhelfer im Repair Café wissen fast immer eine Lösung.

Indem sie Werbung fürs Reparieren machen, möchten die Organisatoren zur Reduzierung des Müllbergs beitragen. „In Deutschland werfen wir unfassbar viel weg. Auch Gegenstände, denen fast nichts fehlt und die nach einer einfachen Reparatur wieder ordentlich zu gebrauchen wären. Leider denken viele Leute gar nicht mehr daran. Mit dem Repair Café wollen wir das ändern.“

Das Repair Café ist auch dazu gedacht, Menschen in der Nachbarschaft auf neue Art und Weise wieder mit einander in Kontakt zu bringen. Sodass sie entdecken, wie viel Wissen und praktische Fähigkeiten eigentlich vorhanden sind. Ingo Bück vom Nachbarschaftshilfeverein TUWAGU: „Wenn man gemein-

sam mit einem bis dahin unbekanntem Nachbarn ein Fahrrad, einen CD-Spieler oder eine Hose repariert hat, sieht man diese Person doch mit anderen Augen, wenn man ihr das nächste Mal auf der Straße begegnet. Zusammen etwas reparieren, kann zu ganz tollen Kontakten in der Nachbarschaft führen. „Selma Kärcher-Prüss von der Gemeindebücherei weist darauf hin, dass eine Reparatur auch Geld und kostbare Grundstoffe einspart und zudem zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes beiträgt.“ „Aber wir wollen mit dem Repair Café vor allem zeigen, dass Reparieren Spaß macht und oft ganz einfach ist.“ **Silke Löhr – Kreml, Hahnstätten**

Alle reden über Umwelt- und Klima Erwärmung – ich auch! Nachstehend habe ich mir so meine Gedanken gemacht:

Alle reden und diskutieren, geben kluge Ratschläge oder zitieren wissenschaftliche Erkenntnisse, die z.Zt. rund um die Klimaänderung, Feinstaub, Silvesterfeuerwerke und Trinkwasserverunreinigung, Flüsse-Verschmutzung, Düngung, Pflanzenschutz, Insektenvernichtung, Blütenpflanzen, Bienenflug, Honiggewinnung, Tempolimit auf Autobahnen und, und, und... kursieren. Zitate: „Ich werde auch weiterhin mein Silvesterfeuerwerk abbrennen. Das ist doch gute, alte deutsche Tradition, die lasse ich mir nicht nehmen. Was schaden schon meine paar Raketen für die Umwelt! - Ich halte meinen Rasen rund um mein Haus ganz kurz. Aufkommende Wildkräuter werden eliminiert! - Ich habe meinen Rasen und die Blumenrabatte rund um mein Haus durch grobe Schottersteine auf stabiler, wasserundurchlässiger Kunststoffolie pflegeleichter gemacht. - Ich wasche weiterhin mein Auto einmal in der Woche, gut schamponiert auf der Straße. Wir haben ja eine gut funktionierende Kanalisation, die nimmt auch das Regenwasser auf. Die paar Öltropfen, die aus dem undichten Motorblock meines Autos tropfen, sind doch Peanuts! - Ich bin gegen ein Tempolimit auf Autobahnen, da kann ich ja mein PS starkes Auto nicht mehr ausreizen. Mein Motto ist: >Freie Fahrt für freie Bürger!<“

Ja, nun denken Sie sich, wer ist denn eigentlich der alte Grandler? Was will er denn? Der kann sowieso nicht mehr mitmischen!

Aber – falsch gedacht – ich mische mich aber ein! Was machen es sich viele unserer Mitmenschen doch so einfach, wenn sie mit dem Finger auf einzelne Berufsgruppen zeigen und z.B. über die Landwirte schimpfen. Wie: die Bauern spritzen und düngen zu viel!

Ich erinnere an folgende Schlagzeilen in unserer heimischen Presse: „Auch im Rhein-Lahn-Kreis wächst der gelbe Hasenkiller!“ Das stand in dicken Lettern in der Presse, als die Bauern neue Rapsorten anbauten und es zu einem Hasensterben kam. Wissenschaftliche Untersuchungen haben später dann ergeben, dass das nicht stimmt. Aber das stand dann nicht mehr in den Zeitungen!

Moderne Landwirte zählen die Unkräuter in ihren Beständen und entscheiden dann, ob sie spritzen. In den Rapsfeldern werden gelb gefärbte Schalen aufgestellt, wenn es darum geht, den starke Schä-

den verursachenden Rapsglanzkäfer zum optimalen Zeitpunkt zu erwischen. Der „berüchtigte“ Stickstoff wird erst dann gedüngt, wenn man vorher den aktuellen Nitratgehalt im Boden bestimmt hat. Wie unterschiedlich hoch der Nitratgehalt in den Böden sein kann, zeigen Ihnen einige aktuelle Werte aus der Verbandsgemeinde: Klingelbach 29 - Bremberg 26 - Berghausen 22 - Katzeneinbogen 22 Berndroth 16 - Roth 9 - Ebertshausen 8 - Kördorf 2. Seien wir also vorsichtig mit pauschalen „Rundumschlägen“ und versuchen realistisch zu denken.

Dr. Adolf Föhrenbacher

Eierkäs an Karfreitag und Ostersonntag

Ich war lange Jahre im Kirchenvorstand und war überrascht als der Pfarrer bei einer Sitzung vor Ostern sagte: „In diesem Jahr werden wir an Ostern um 6.00 Uhr eine Ostermorgenfeier mitmachen.“ Ich dachte, so früh aufstehen, das gefällt mir gar nicht. Es war noch dunkel als wir zur Kirche kamen. Alle bekamen eine Kerze und so hatten wir nun genügend Licht. Die Kirche hatte eine eigene Stimmung und dann kam das Wunder! Die Sonne ging auf und schien durch die Kirchenfenster, die Sonnenstrahlen erleuchteten die ganze Kirche! Es war wunderschön, ich werde diesen Augenblick nie vergessen. Am Schluss des Gottesdienstes gingen wir alle zum Frühstück. Ich war überrascht, es gab auch den bekannten Eierkäs zum Frühstück, der bei uns im Einrich sehr beliebt ist. Gerne gebe ich Euch nachstehend das Rezept vom Eierkäs.

Rezept: Eierkäse

2 Liter Vollmilch - auf dem Herd aufkochen - ½ Liter Buttermilch 12 Eier, 1 Prise Salz u. Zucker, dies gut verrühren und in die warme Milch gießen. Auf kleiner Flamme stocken lassen. Die Masse auf ein Sieb gießen und 12 Stunden abtropfen lassen
Guten Appetit! Schmeckt besonders gut zum Griesbrot, welches auch nur zu Ostern gebacken wird.

Anni Pfeifer

Unnützes Wissen – Spannende Fakten zum Staunen! In der letzten Ausgabe Nr. 140 vom Feb. 2020

hatte ich mitgeteilt, dass ich zu Weihnachten einen Abreißkalender „Unnützes Wissen 2020“ geschenkt bekam. (ISBN-978-3-7359-1910-6.) Hier ist nutzloses Wissen – ein Sammelsurium überraschender Erkenntnisse oder skurriler Einfälle erfasst. Eher ist ein Augenzwinkern angebracht und Lachen. Eine durchschnittliche Person lacht etwa 15-mal am Tag, dies steigert die Lebensfreude! Nun hier weitere heitere „Erkenntnisse“! (**Wolfgang Reiche**)

Viel Spaß beim Lesen! Fortsetzung folgt:

- **Neu ist**, Christoph Kolumbus war blond!
- Der Warnhinweis-Zettel aus den Überraschungseiern, den normalerweise keiner liest, wird in 38 Sprachen in jedem Ei mitgeliefert!
- Die meisten Kühe geben mehr Milch wenn sie Musik hören.
- Der Mond hat das gleiche Volumen wie der Pazifische Ozean.
- Hühnerbrühe galt im Mittelalter als Aphrodisiakum.
- Die Wissenschaft der Dummheit heißt Morologie

Nachlese - Tolle Stimmung auch dieses Jahr beim „Erzählcafé NÄRRISCH“! Der Einladung des Seniorenbeirats - sind wie jedes Jahr - wieder viele Närrinnen und Narrhallesen - Seniorinnen und Senioren gefolgt - so dass der Saal am 14.02.2020 in der Einrichschänke voll war. Den ganzen Artikel und die Bilder finden Sie auch unter unserer **Homepage bei der VG Aar-Einrich unter Senioren!**



Bilder: Wolfgang Reiche

Fit in das Frühjahr - (Fortsetzung vom 06.02.2020)
Besonders wichtig zur Unterstützung der natürlichen Abwehrkräfte sind die Vitamine C, A + E sowie die Mineralstoffe Magnesium, Selen, Eisen und Zink. Durch ausreichend Vitamin C wird das Immunsystem gestärkt. Der tägliche Bedarf lässt sich über Vitamin C-reiche Nahrungsmittel wie Zitrone, Orange, Kiwi, Brokkoli oder Paprika decken. Tabletten sind in der Regel nicht unbedingt zu empfehlen – frische Kost ist einfach besser!
Vitamin A stärkt die Schleimhäute und erhöht so die Abwehrfunktion. Ist in Lebensmitteln tierischer Herkunft wie Leber und pflanzlichen Lebensmitteln wie Karotten, Spinat oder Grünkohl enthalten.
Vitamin E fördert die Bildung von Antikörpern. Der Bedarf an Vitamin E wird in der Regel durch eine gemischte Kost ausreichend gedeckt. In unserem Lebensraum gibt es eigentlich **keine** Unterversorgung all dieser Mineralstoffe, Vitamine- und Spurenelemente. Selen ist ein lebenswichtiges Spurenelement. Es steigert die Antikörper-Bildung. Hauptlieferant sind Leber, Muskelfleisch, Vollkornprodukte und Hülsenfrüchte. Zink fördert die Bildung von Gedächtniszellen und hilft bei der Antikörperbildung. Zinkmangel ist häufig auch der Grund für erhöhten Haarausfall. Man findet Zink in Milchprodukten, Fisch und Schalentieren. Eisen ist wichtig für den Transport von Sauerstoff. Der Eisenbedarf lässt sich über Fleisch und Fleischprodukte decken, ist aber auch in Gemüse wie Wirsing, Spinat, Bohnen oder Erbsen enthalten. **Beate Reiche**

TERMINVORSCHAU April – Mai 2020

- In diesen turbulenten Zeiten ist es wirklich schwer in die Zukunft zu planen. **Da sich auch im Erzählcafé überwiegend ältere Menschen (also die Risikogruppe) treffen, gibt es im April kein Erzählcafé!**
- Für den 14.5. ist, je nachdem wie die Situation bis dahin ist, ein Erzählcafé wie immer um 14.30 im Kaffee Faust geplant. Thema: Lichtbildershow „Blumen Gärten und Parks aus aller Welt.“

HAUSHALTSTIPPS VON A-Z Sparen im Alltag



KLEINE ALLTAGSHELPER - Tipps von Beate Reiche
Eier kochen: Eier platzen beim Kochen nicht und laufen auch nicht aus, wenn man in das Kochwasser einen Schuss Essig gibt und ein Ende ansticht.
Eier abschälen: Hartgekochte Eier lassen sich leichter abschälen, wenn man sie bei Zimmertemperatur und nicht im Kühlschrank aufhebt!

INFO: Sie finden „Wir über uns“ und andere Beiträge auf der Homepage der VG nun wieder online! VG Aar-Einrich eingeben, es erscheint „Leben in Aar-Einrich“, auf „Jung & Alt“ klicken, es erscheint „Senioren“ hier bitte die **Seniorenzeitung** wählen.

Anschrift: Seniorenzeitung „Wir über uns“ zu Hd. Otto Butzbach
Im Horstberg 16 - 56368 Katzenelnbogen – Telefon 06486 - 8581 oder
Beate Reiche – Redaktion – Layout + Satz:
In der Lehmkauf 3, 56370 Berndroth ☎ 06486 – 8666 FAX 8188
im Team mit Anni Pfeifer, Otto Butzbach, Wolfgang Reiche

